

Tobias E. Hämmerle, Josef Löffler, Elisabeth Rosner, Martin Scheutz (Hrsg.)

Niederösterreich im 18. Jahrhundert

Eine Publikation des NÖ Landesarchivs – NÖ Instituts für Landeskunde
in Zusammenarbeit mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung

Band 1

Land, Politik und Wirtschaft

Verlag NÖ Institut für Landeskunde
St. Pölten 2024

Alle Beiträge vorliegender Publikation mit einem entsprechenden Vermerk haben ein externes Begutachtungsverfahren durchlaufen.

Medieninhaber (Verleger und Herausgeber):
NÖ Institut für Landeskunde
3109 St. Pölten, Kulturbezirk 4
Verlagsleitung: Elisabeth Rosner

Land Niederösterreich
Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
Abteilung NÖ Landesarchiv und NÖ Landesbibliothek
NÖ Institut für Landeskunde
www.noel.gv.at/landeskunde

Redaktion: Tobias E. Hämmerle, Josef Löffler, Elisabeth Rosner, Martin Scheutz
Lektorat, Korrektorat und Register: Veronika Helfert
Korrektorat der Anmerkungen: Jacqueline Schindler
Englisches Korrektorat: John Heath
Bildredaktion: Tobias E. Hämmerle
Bildbearbeitung: Wolfgang Kunerth
Layout und Umschlag: Martin Spiegelhofer
Farbkonzept und Sujet: Atelier Renate Stockreiter
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH

Umschlagabbildung: Renate Stockreiter, basierend auf: Stadt und Burg Dürnstein, Chromolithographie von Josef Konstantin Stadler nach einer Zeichnung von Franz Josef Manskirch (1768–1830), ca. 1798, Niederösterreichische Landesbibliothek, Topographische Sammlung, 1.118

Vorsatzblatt: Johann Baptist HOMANN, Archiducatus Austriae Inferioris In omnes suas Quadrantes Ditiones divisi [...] (Nürnberg, um 1710), Österreichische Nationalbibliothek, Kartensammlung, FKB 272-20, III,14

Nachsatzblatt: *Geometrischer Plan der Straßen in Nieder-Oesterreich*, Alois Groppenberger von Bergensstamm, 1785, Niederösterreichische Landesbibliothek, Kartensammlung, AI 25

© 2024 NÖ Institut für Landeskunde, St. Pölten
ISBN 978-3-903127-43-2 (Gesamtpublikation)
ISBN 978-3-903127-44-9 (Band 1)
ISBN 978-3-903127-45-6 (Band 2)
DOI: doi.org/10.52035/noil.2024.18jho1

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Rundfunk- oder Fernsehendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwendung, vorbehalten. Ab 2026 wird dieses Werk als Open-Access-Publikation zur Verfügung stehen. Alle Texte inklusive der Grafiken und Tabellen unterliegen der Creative-Commons-Lizenz BY International 4.0 („Namensnennung“), die unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/> einzusehen ist. Jede andere als die durch diese Lizenz gewährte Verwendung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung des Verlages. Ausgenommen vom Anwendungsbereich dieser Lizenz sind Abbildungen. Die Inhaber*innen der Rechte sind in der Bildunterschrift genannt und diese Rechte werden auch in der elektronischen Veröffentlichung maßgeblich bleiben.



Martin Bauer

Die Landwirtschaft Zwischen Kontinuität und Innovation

Abstract: Der ländliche Raum Niederösterreichs war in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts von einem Bevölkerungswachstum geprägt, das in der zweiten Jahrhunderthälfte in eine Stagnation und Abnahme des Nahrungsmittelspielraums überging. Die Siedlungen wurden hauptsächlich durch Kleinstellen erweitert. Ihre Besitzer, die *Kleinhäusler*, konnten durch die Übernahme neuer Kulturpflanzen wie der Kartoffel die Selbstversorgung ausdehnen. Im Gegensatz zum Alpenvorland und zum unmittelbaren Umland von Wien verharrten die bäuerlichen Betriebe im Osten Niederösterreichs bei der traditionellen Dreifelderwirtschaft. Auf die Nachfrage nach Agrargütern in Wien reagierten hier bäuerliche wie dominikale Betriebe zwar mit einer Ausdehnung der Ackerflächen, der wachsende Bedarf an Getreide und Vieh wurde aber hauptsächlich aus Ungarn gedeckt. Trotz gutsherrschaftlicher Tendenzen blieb die dominikale Eigenwirtschaft im Vergleich zu anderen Regionen Ostmitteleuropas beschränkt.

Agriculture. Between Continuity and Innovation. In the first half of the 18th century, the rural area of Lower Austria was characterized by population growth, which resulted in stagnation and a decrease in the food margin in the second half of the century. The settlements were mainly expanded by smallholdings, and their owners, the *Kleinhäusler*, were able to expand self-sufficiency by adopting new crops such as the potato. In contrast to the Alpine foothills and the immediate hinterland of Vienna, the peasant farms in the eastern part of Lower Austria adhered to the traditional three-field system. Although peasant and demesne farms reacted to the demand for agricultural goods in Vienna by expanding their arable land, the growing need for grain and livestock was mainly met in Hungary. Despite a propensity for *Gutsherrschaft*, the demesne economy remained limited in comparison to other regions of East Central Europe.

Keywords: agricultural innovation, crop rotation, agrarian spatial differentiation, demesne farming, Vienna